

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Unterstützerinnen und Unterstützer des Aktionsbündnisses Sehen im Alter,

ich hoffe, Sie können trotz der coronabedingten Einschränkungen auf schöne Weihnachtstage und einen guten Jahresanfang zurückschauen. Trotz fast durchweg sinkender Zahlen von Menschen, die in Deutschland an Corona erkrankt sind und der täglich steigenden Zahlen geimpfter Bürgerinnen und Bürger, bleibt die Gefahr der mutierten Viren mit neuen Infektionsrisiken. Noch sind wir weit weg von der erhofften Normalität. Kongresse und Fachtagungen als Präsenzveranstaltungen sind bis auf weiteres nicht durchführbar. Deshalb werden viele im letzten Jahr abgesagte und auf 2021 verschobene Veranstaltungen im Frühjahr, Sommer und Herbst als Online-Veranstaltungen durchgeführt. Näheres hierzu lesen Sie in diesem Newsletter.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre.

Inhalt

1. Dritte Fachtagung "Sehen im Alter" online am 25. und 26. Juni 2021 2
2. AAD 2021 findet vom 17. bis 21. März 2021 online statt 3
3. 33. Internationaler Kongress der Deutschen Ophthalmochirurgen (DOC) digital vom 17. bis 19. Juni 2021 3
4. 119. Jahreskongress der Augenärzte wieder online vom 30. September bis 03. Oktober 2021 4
5. Luftverschmutzung erhöht Risiko für AMD 5
6. Erprobungsstudie zur Transkornealen Elektrostimulation (TES) startet im Mai 2021..... 7
7. DOG resümiert zu Augenverletzungen an Silvester 8
8. Gesetzliche Krankenkassen können Transportkosten für Fahrten zur Coronaschutzimpfung übernehmen 9

1. Dritte Fachtagung "Sehen im Alter" online am 25. und 26. Juni 2021

Wie kann die Lebenssituation vieler älterer sehbehinderter Menschen verbessert werden? Wie können Politik sowie Expertinnen und Experten aus unterschiedlichen Bereichen aktiv dazu beitragen?

Diese und weitere Fragen wollen wir, der Deutsche Blinden- und Sehbehindertenverband e. V. (DBSV) und die Bundesgemeinschaft der Seniorenorganisationen e. V. (BAGSO) mit Ihnen diskutieren und gemeinsam Schritte zur Stärkung älterer Menschen mit Sehbeeinträchtigung erarbeiten.

Wir laden Expertinnen und Experten aus den Bereichen Alternswissenschaften, Gesundheitswesen, Pflege, Rehabilitation, Medizin / Ophthalmologie, Augenoptik/ Optometrie, Psychologie und Beratung sowie Vertreterinnen und Vertreter von Politik, Patientenvertretungen, Selbsthilfeorganisationen und -gruppen zur 3. Fachtagung „Sehen im Alter“ am 25. und 26.06.2021 ein.

Die 3. Fachtagung „Sehen im Alter“ wird erstmals als Online-Tagung durchgeführt. Die neue Form bietet eine gute Chance, dass Sie mit dabei sind!

1.1 Wann findet die Tagung statt?

Am Freitag, 25. Juni 2021 von 11:00 bis 19:00 Uhr und Samstag, 26. Juni 2021 von 9:00 bis 14:00 Uhr. Davor und danach haben Sie Möglichkeiten, selbst in den Beiträgen zu stöbern.

1.2 Was erwartet Sie?

Gemeinsam mit Ihnen und den anderen Beteiligten wollen wir die Bedingungen für Menschen, die von Sehverlust im Alter bedroht oder betroffen sind, durch Aktivitäten auf politischer und gesellschaftlicher Ebene verbessern.

Mit der 3. Fachtagung soll, in diesem Kontext erstmals, der ambulante Bereich stärker in den Mittelpunkt gestellt werden. Außerdem möchten wir:

- einen Überblick über das seit 2014 Erreichte geben,
- den Austausch fördern und neue Partnerinnen und Partner gewinnen,
- die Politik für das Thema sensibilisieren und gewinnen,
- Handlungsoptionen entwickeln und ein gemeinsames Vorgehen verabreden.

Im neuen Format erleben Sie Impulsvorträge, Diskussionen, Austausch und Best Practice Ideen mit exzellenten Referenten und renommierten politischen Wegbereitern!

Sind Sie dabei? Markieren Sie sich den Termin bereits jetzt in Ihrem Kalender und freuen sich auf den Austausch. Nähere Informationen zum Ablauf und Programm folgen in Kürze.

Aktuelles finden Sie auf unserer Website www.sehenimalter.org.

2. AAD 2021 findet vom 17. bis 21. März 2021 online statt

Die Augenärztliche Akademie Deutschland (AAD) veranstaltet in diesem Jahr ihren Kongress von Mittwoch, 17.03. bis Sonntag, 21.03.2021 als Online-Fachtagung. Die Zeitfenster im Programm sind so geplant, dass sie sich gut mit dem Praxis- und Klinikbetrieb vereinbaren lassen.

Das Programm beinhaltet über 200 Kurse und Vorlesungen für Fachärzte und Weiterbildungsassistenten sowie Fortbildungen für augenärztliches Assistenzpersonal – exklusiv live innerhalb der vier Kongresstage. Der Beratungsdienst "Blickpunkt Auge" des DBSV hat die Möglichkeit, sich kurz zu präsentieren. Ein neuer AAD-Newsletter informiert über das neue Design sowie aktuelle Entwicklungen der AAD. Interessierte können sich online registrieren. Die häufigsten Fragen rund um die Registrierung und die Teilnahme beantwortet ein FAQ. Weitere Informationen: <https://aad-kongress.de/2021/>.

3. 33. Internationaler Kongress der Deutschen Ophthalmochirurgen (DOC) digital vom 17. bis 19. Juni 2021

In seinem Grußwort schreibt Präsident der DOC e. V. Dr. Armin Scharrer:

„Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen, die COVID-19-Pandemie hat die Kongresslandschaft in 2020 grundlegend verändert und wird uns in 2021 nachhaltig beschäftigen. Frühzeitig haben wir mit ersten Anpassungen und Konzeptentwicklungen für den DOC 2021 begonnen.

Die Hoffnung auf und der Wunsch nach Präsenzveranstaltungen ist bei uns groß! Die immer noch dynamischen Entwicklungen lassen eine Durchführung im bewährten Präsenzformat bis Mitte 2021 nicht zu. Von Seiten der DOC ist die Entscheidung gefallen, keine Präsenzveranstaltung im Jahr 2021 durchzuführen.

In den vergangenen Monaten wurden in enger Abstimmung mit der Programmkommission und dem Veranstalter MCN Konzepte diskutiert, mit dem Ziel, eine für den DOC optimale Lösung zu erarbeiten. Wir freuen uns daher, Ihnen heute das neue digitale Format des DOC 2021 ankündigen zu dürfen.

Unsere Zielvorgabe ist es, den Charakter des DOC zu erhalten, die ophthalmochirurgische Community mit Wissen auf höchstem Niveau zu versorgen, aber auch der Industrie eine Umgebung mit optimaler Sichtbarkeit durch hochwertige Werbemaßnahmen zu bieten. Der erfolgreiche Austausch in diesem Fachgebiet war und ist schon immer Ziel des DOC gewesen und soll es auch weiterhin bleiben!

Über die Veranstaltungswebsite <https://www.doc-nuernberg.de/index.php> und den Newsletter halten wir Sie stets auf dem Laufenden! Eine Anmeldung zum Newsletter ist hier auf der Startseite möglich.

Bereits heute freue ich mich auf eine erfolgreiche interaktive DOC 2021! [...]"

Quelle: <https://www.doc-nuernberg.de/grusswort-scharrer.php>

4. 119. Jahreskongress der Augenärzte wieder online vom 30. September bis 03. Oktober 2021

Die Deutsche Ophthalmologische Gesellschaft (DOG) informiert in ihrer Pressemitteilung vom November 2020 folgendermaßen:

„Die Deutsche Ophthalmologische Gesellschaft (DOG) wird ihren Jahreskongress 2021 wieder in virtuellem Format durchführen. „Die Option eines verlässlich durchgeführten digitalen Kongresses ist einer von den meisten Beteiligten ersehnten Präsenztagung vorzuziehen, die möglicherweise nur stark eingeschränkt oder aufgrund unvorhersehbarer kurzfristiger Entwicklungen gar nicht durchgeführt werden kann“, sagt DOG-Präsident Professor Dr. med. Hagen Thieme. Digitalisierung wird auch ein wichtiges Kongressthema sein. Dies wäre der zweite Online-Kongress in der 163-jährigen Geschichte der Fachgesellschaft. Die virtuelle Premiere in diesem Herbst war mit knapp 2200 Fachteilnehmerinnen und Fachteilnehmern ein großer Erfolg.

Die Corona-Pandemie ist aus Sicht der DOG-Experten in ihrer Entwicklung nach wie vor nicht einzuschätzen. „Ob sich die Situation in den kommenden Monaten entspannen wird, weil etwa Maßnahmen greifen oder ein wirksamer Impfschutz zur Verfügung steht, ist weder sicher noch in irgendeiner Weise abzusehen“, führt der DOG-Präsident aus. Das erschwere die Planung von Großereignissen wie medizinisch-wissenschaftlichen Kongressen. „Es ist möglich, dass Veranstaltungen aufgrund lokaler Ereignisse kurzfristig abgesagt werden müssen, sei es aufgrund behördlicher Verbote, sei es aufgrund ethisch nicht vertretbarer Risiken für die Teilnehmer durch ein erhöhtes Infektionsgeschehen vor Ort, wie wir es in diesem Jahr in Neukölln genau zum Zeitpunkt des Kongresses erlebt hatten“, erläutert Thieme, zugleich Direktor der Universitäts-Augenklinik Magdeburg. Die mit dieser Unsicherheit verbundenen auch wirtschaftlichen Risiken seien erheblich.

Vor diesem Hintergrund und den sehr positiven Erfahrungen mit dem Online-Kongress 2020 hat die DOG in der Gesamtabwägung von Risiken und Chancen entschieden, 2021 erneut einen virtuellen Kongress durchzuführen – nun verbunden mit den Vorteilen einer längeren Planungsphase. „Auch wenn wir uns nach der Normalität eines Präsenzkongresses und seine evidenten Vorteile sehnen, sind wir mit dieser Entscheidung besser abgesichert“, betont Thieme. An der DOG, dem größten wissenschaftlichen deutschsprachigen Kongress in der Augenheilkunde, nehmen vor Ort üblicherweise über 5000 Besucher teil.

Die Corona-Pandemie übt auch auf Kongress-Inhalte und -Formate Einfluss aus. „Wir alle mussten Fortbildungen und wissenschaftliche Kongresse in Gänze vollständig überdenken“, erläutert Thieme. „Neue digitale Formate wie Podcast-Seminare und Videokonferenzen haben Einzug gehalten. Fortbildung wird künftig andere Wege gehen“, ist der Magdeburger Ophthalmologe überzeugt. Digitalisierung in der Augenheilkunde wird daher auf der DOG 2021 online ein wichtiges Thema sein: als digitale Wissensvermittlung an Kollegen, Studierende

und Patienten, aber auch auf dem Gebiet der Telemedizin und Künstlichen Intelligenz in der Bildgebung.

Weitere Informationen zum Kongress-Programm finden Sie in Kürze auf der Kongresswebseite <https://dog-kongress.de>. [...]"

Quelle: https://www.dog.org/wp-content/uploads/2020/01/PM-DOG_2021_online_November_F.pdf

5. Luftverschmutzung erhöht Risiko für AMD

Die Selbsthilfevereinigung Pro Retina Deutschland e. V. berichtet in ihrem Newsletter vom 03.02.2021 hierzu Folgendes:

"Luftschadstoffe schädigen Netzhaut und erhöhen Risiko auf altersbedingte Makuladegeneration (AMD). Die Luftverschmutzung der Lebens-Umgebung ist assoziiert mit einem erhöhten Risiko für Herz- und Atemwegserkrankungen. Britische Forscher wollten nun untersuchen, ob dies auch mit einem höheren AMD-Risiko verbunden ist. Dies berichtet das Fachblatt "British Journal of Ophthalmology".

5.1 Netzhautveränderungen im OCT

Ältere Erwachsene, die an ihrem Wohnort erhöhten Feinstaubkonzentrationen ausgesetzt waren, gaben in einer Querschnittstudie häufiger an, an einer altersbedingten Makuladegeneration (AMD) zu leiden. In einer optischen Kohärenztomografie (OCT) wurden bei diesen Studienteilnehmern laut der Publikation im British Journal of Ophthalmology vermehrt Veränderungen der Netzhaut gefunden.

Die optische Kohärenztomographie (OCT) ist ein bildgebendes Verfahren zur Diagnose von Augenerkrankungen und – vereinfacht gesagt – mit einer Ultraschallaufnahme vergleichbar. Die OCT ermöglicht eine für den Patienten absolut schmerzfreie grafische Darstellung der Netzhaut und liefert hochaufgelöste Schichtbilder in einem Querschnitt. Anhand des OCT-Befunds kann der Mediziner die Netzhautschichten, zum Beispiel deren Dicke oder Feinstruktur, beurteilen. Eine optische Kohärenztomographie kommt vor allem bei der Erstdiagnostik verschiedener Netzhauterkrankungen wie der AMD zum Einsatz.

Die AMD ist in Industrienationen die häufigste Ursache von Seheinschränkungen im Alter von über 50 Jahren. Weltweit sollen 200 Millionen Menschen betroffen sein. Bis zum Jahr 2040 wird mit einem Anstieg auf rund 300 Millionen gerechnet. Zu den Risikofaktoren gehört neben dem Alter und einer genetischen Veranlagung auch das Tabakrauchen. Es ist deshalb plausibel, auch nach einem Zusammenhang mit anderen Luftschadstoffen zu suchen. Schon in einer früheren Langzeitstudie aus Taiwan war festgestellt worden, dass eine erhöhte Belastung mit Stickstoffdioxid und Kohlenmonoxid in einem Zeitraum von nur 11 Jahren das Erkrankungsrisiko nahezu verdoppeln könnte. Die Studie hatte

damals den Einfluss von Feinstaub nicht untersucht, der in westlichen Ländern zu einem Problem geworden ist.

5.2 Auswertung der Daten von 500.000 Briten

Ein Team um Paul Foster vom Institute of Ophthalmology am University College London hat zu dieser Frage jetzt die Daten der UK Biobank ausgewertet. An der Studie hatten zwischen 2006 und 2010 eine halbe Million Briten im Alter von 40 bis 69 Jahren teilgenommen. Sie wurden nach Krankheiten befragt und medizinisch untersucht. Zuletzt wurde auch eine OCT durchgeführt. Die Forscher haben die Ergebnisse von über 52000 OCTs mit der Luftverschmutzung am Wohnort der Teilnehmer in Beziehung gesetzt. Ergebnis:

Eine höhere Exposition gegenüber Feinstaub sowie Stickoxiden ging mit einem dünneren retinalen Pigmentepithel (RPE-Schicht) einher. Die Schicht mit den Außensegmenten der Photorezeptorzellen, die das Licht auffangen, und die Schicht mit den Innensegmenten, wo die erste Weiterleitung der neuronalen Signale erfolgt, war dagegen verdickt. Die RPE-Schicht ist unter anderem für den Erhalt der Photorezeptoren zuständig. Stoffwechselschlacken werden dort abgebaut und über die retinalen Blutgefäße entsorgt. Bei Funktionsstörungen können sich in dieser Schicht Ablagerungen bilden, die bei der Augenuntersuchung als Drusen sichtbar werden und ein frühes Kennzeichen der AMD sind. Die Verdickung der anderen Schichten lässt sich ebenfalls als Folge eines gestörten Stoffwechsels deuten. Die in der OCT sichtbaren Veränderungen der Netzhaut könnten deshalb einen Zusammenhang zwischen der vermehrten Schadstoffbelastung und der AMD erklären, die Foster bei einer Befragung der Teilnehmer ermittelte.

Die Forscher konnten bei ihren Berechnungen eine Reihe anderer Begleitfaktoren wie Alter, Geschlecht, ethnische Herkunft, Mangelerkrankungen, Body-Mass-Index, Raucherstatus und Refraktionsstörungen berücksichtigen. Wie immer in epidemiologischen Studien lässt sich nicht ausschließen, dass andere Ursachen übersehen wurden.

5.3 Tabakrauch als gesicherter Risikofaktor

Zu den Stärken der Studie gehört, dass die Luftverschmutzung mit den Veränderungen in der OCT assoziiert war. Da Tabakrauch bereits ein gesicherter Risikofaktor für eine AMD ist, erscheint ein Einfluss plausibel. Sollten sich diese Befunde bestätigen, könnte dies laut den Untersuchern darauf hindeuten, dass die Luftverschmutzung der Umgebung ein nicht unbedeutender, vermeidbarer Risikofaktor für eine AMD ist.

Quellen: Abstract der Studie im British Journal of Ophthalmology [1]; EurekaAlert vom 25.1.2021 [2]; University College London News [3]; aerzteblatt.de vom 27.1.2021 [4].

Links aus diesem Beitrag:

[1] <https://bjo.bmj.com/content/early/2021/01/11/bjophthalmol-2020-316218>

[2] https://www.eurekalert.org/pub_releases/2021-01/b-apl012121.php

[3] <https://www.ucl.ac.uk/news/2021/jan/air-pollution-linked-higher-risk-sight-loss-amd>

[4] <https://www.aerzteblatt.de/nachrichten/120571/Studie-Luftschadstoffe-schaedigen-Retina-und-erhoehen-Risiko-auf-altersbedingte-Makuladegeneration?rt=6678355701623126576d967e489fe028>

6. Erprobungsstudie zur Transkornealen Elektrostimulation (TES) startet im Mai 2021

Pro Retina informierte am 09.02.2021 in ihrem Newsletter hierzu u. a.:

„Der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) hat Mitte letzten Jahres zur TES (Transkornealen Elektrostimulation) eine Erprobungsstudie in Auftrag gegeben. Die Erprobungsstudie soll den therapeutischen Nutzen der transkornealen Elektrostimulation bei Retinitis pigmentosa (RP) klären. Das beauftragte Studienzentrum ist das Eye Trial Center in Tübingen. Die ersten Patientinnen und Patienten können voraussichtlich im Mai 2021 eingeschlossen werden. An der TES Studie nehmen deutschlandweit Augenkliniken teil. Die genauen Ein- und Ausschlusskriterien finden Sie auf dieser PRO RETINA-Webseite [1]. Die Anmeldung zur TES Studie nimmt das Eye Trial Center in Tübingen entgegen: TES@stz-eyetrial.de. Nach erfolgreicher Anmeldung werden Sie von dem Eye Trial Center einem wohnortnahen Studienzentrum zugeordnet.

6.1 Ein- und Ausschlusskriterien

Das Eye Trial Center hat nun die Ein- und Ausschlusskriterien zur TES Studie bekannt gegeben. Wir veröffentlichen diese, damit betroffene Interessierte ungefähr einschätzen können, ob sie oder er für die Studie zugelassen werden könnte. So sollen erwachsene Interessierte von einer syndromalen oder nicht-syndromalen Retinitis pigmentosa (RP) betroffen sein, auch muss das Gesichtsfeld und der Visus bestimmten Anforderungen genügen. Zu den Ausschlusskriterien gehören unter anderem eine ganze Reihe von Netzhaut-, Sehnerv- und Linsenerkrankungen. Eine genaue Auflistung der Kriterien finden Sie auf der Webseite der PRO RETINA [1].

6.2 Anmeldung

RP-Betroffene, die die Einschlusskriterien erfüllen und gerne an dieser Studie teilnehmen möchten, können sich im Studienzentrum Eye Trial Center per Email anmelden: TES@stz-eyetrial.de. Das Eye Trial Center wird Ihre Anfrage prüfen und Ihnen in den nächsten Wochen antworten.

Aus Patientensicht bleibt zu hoffen, dass die Studie im Ergebnis den Therapeutischen Nutzen der TES-Therapie nachweisen kann, so dass der gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) diese Therapie als Regelleistung der gesetzlichen Krankenkassen zulassen würde. Momentan können die gesetzlichen Krankenkassen nur ausnahmsweise die Therapiekosten

übernehmen, wenn aufgrund der fortgeschrittenen RP-Erkrankung mit der Erblindung konkret der Verlust eines wichtigen Sinnesorgans droht.

Links aus diesem Beitrag:

[1] <https://www.pro-retina.de/nachrichten/allgemeine-nachricht/medizin-tes-studie-startet-im-mai>

7. DOG resümiert zu Augenverletzungen an Silvester

Die Deutsche Ophthalmologische Gesellschaft (DOG) informiert in ihrer Pressemitteilung vom Dezember 2020, dass jährlich 500 Augenverletzungen durch Silvesterfeuerwerk verursacht werden.

„Augenärzte begrüßten das Verkaufsverbot von Böller, Raketen & Co. Wörtlich heißt es in der Erklärung: „Die DOG Deutsche Ophthalmologische Gesellschaft (DOG) und die Stiftung Auge begrüßen das Verkaufsverbot von Feuerwerk zu Silvester. Es hilft, 500 Verletzungen an den Augen zu vermeiden, die sich alljährlich durch Feuerwerk über den Jahreswechsel ereignen“, betont DOG-Präsident Professor Dr. med. Hagen Thieme. Wie Daten der DOG aus den vergangenen Jahren zeigen, sind etwa 60 Prozent der Verletzten unbeteiligte Zuschauer und Passanten, die teilweise erhebliche Verletzungen erleiden. Zuletzt erreichte beim Jahreswechsel 2019/2020 der Anteil der Augenverletzungen bei den unter 18-Jährigen mit 40 Prozent einen neuen Höchstwert. Seit dem Jahreswechsel 2016/2017 führt die DOG alljährlich zu Silvester eine Umfrage an deutschen Augenkliniken zu Augenverletzungen durch Feuerwerkskörperdurch. An der Umfrage zum vergangenen Jahreswechsel beteiligten sich bundesweit 59 Augenkliniken und meldeten insgesamt 523 Verletzte. „Leider bestätigte sich 2019/2020 erneut, dass mit 60 Prozent mehrheitlich unbeteiligte Zuschauer oder Passanten Opfer von Verletzungen werden“, erläutert Studienautorin Dr. med. Ameli Gabel-Pfisterer, Augenärztin am Ernst von Bergmann-Klinikum in Potsdam. „Zugleich hat der Anteil der Verletzten in der Altersgruppe der unter 18-Jährigen zuletzt mit 40 Prozent einen traurigen Rekordwert erreicht.“ Jeder vierte Patient erlitt schwere Augenverletzungen. Über alle vier Erhebungszeiträume hinweg zeigt sich ein gleiches Verteilungsmuster. „Drei Viertel der Patienten kommen mit vergleichsweise leichten Verletzungen an Augenlid, Hornhaut oder Bindehaut davon, die ambulant behandelt werden können“, berichtet Professor Dr. med. Daniel Böhringer von der Universitäts-Augenklinik Freiburg, ebenfalls Studienautor. Fast jeder vierte Patient erleidet jedoch eine schwere Verletzung, die stationär oder sogar in einer Notoperation versorgt werden muss. „Dazu zählen Prellungen oder Risse im Augapfel, oft in Verbindung mit Verletzungen am Lid und der Augenoberfläche“, so Böhringer. Teilweise kam es zusätzlich zu Trommelfellschäden oder Verletzungen an der Lunge, im Gesicht oder an Händen, die im Extremfall sogar eine Amputation erforderlich machten. „Insgesamt weisen Jungen und junge Männer ein deutlich höheres Risiko für schwere Verletzungen auf“, erläutert Gabel-Pfisterer. Schätzungsweise 40

Prozent der schwer Verletzten werden vermutlich unter dauerhaften Folgen wie Sehverschlechterung oder Narbenbildung leiden. „Dies ist besonders folgenschwer, wenn die Betroffenen am Beginn ihres Berufslebens stehen“, betont die Potsdamer Ophthalmologin. Kinder verletzen sich vor allem an Knallkörpern, die sie zum Beispiel vom Boden aufsammeln und nach dem Zünden zulange in der Hand halten; Erwachsene hingegen ziehen sich Verletzungen mehrheitlich durch Raketen zu. Unfälle ereignen sich aber auch mit vermeintlich harmloser Pyrotechnik, etwa mit Bengalischen Lichtern oder Wunderkerzen. 2019/2020 starker Anstieg bei 16-bis 20-Jährigen. Beim Jahreswechsel 2019/2020 stiegen zuletzt die Verletzungen in der Gruppe der Minderjährigen und jungen Erwachsenen stark an. Bei den Verbotszonen in den Innenstädten von Berlin, Hamburg und München zeigte sich im vergangenen Jahr ein uneinheitliches Bild. „In Berlin kam es trotz Verbotszonen über Silvester zu einem dramatischen Anstieg bei den Verletztenzahlen“, berichtet Gabel-Pfisterer. DOG und Stiftung Auge begrüßen daher das diesjährige Verkaufsverbot von Silvesterfeuerwerk und schließen sich dem Appell der Bundesregierung an, die vom Zünden von Pyrotechnik generell abrät. „Der Verzicht auf Feuerwerk erspart großes Leid und entlastet die Kliniken in dieser angespannten Situation“, sagt Stiftung Auge Vorstand Professor Dr. med. Frank Holz. „Darüber hinaus setzen wir uns für eine Diskussion über ein Verbot privat genutzter Feuerwerke auch über dieses Jahr hinaus ein. Zu diesem Zweck werden wir auch in diesem Jahr Daten erheben, um die Effekte des diesjährigen Verbots zu untersuchen“, ergänzt DOG-Präsident Thieme. „Feuerwerk gehört in die Hände professioneller Pyrotechniker.“ [...]

Quelle: https://www.dog.org/wp-content/uploads/2020/01/PM-Feuerwerk_Dezember_2020_F.pdf

8. Gesetzliche Krankenkassen können Transportkosten für Fahrten zur Coronaschutzimpfung übernehmen

In *bbsb inform*, dem Newsletter des Bayerischen Blinden- und Sehbehindertenbundes e. V. wurden am 11.02.2021 mitgeteilt, unter welchen Voraussetzungen die gesetzlichen Kassen die Transportkosten tragen:

"Mit Beginn der bundesweiten Schutzimpfung stellt sich für viele ältere, sehbehinderte oder blinde und mobilitätseingeschränkte Menschen die Frage, wie sie in das vorgesehene Impfzentrum kommen können, wenn keine Begleitung selbst organisiert werden kann.

Das Impfen ist eine Leistung der gesetzlichen Krankenkassen. Deshalb gelten für die Beförderung zum Impfzentrum die Vorschriften des Sozialgesetzbuchs, fünftes Buch (SGB V) und die Krankentransport-Richtlinie.

Für die folgenden Personengruppen kommt eine Beförderung in Betracht:

- Inhaber eines Schwerbehindertenausweises mit dem Merkzeichen „aG“ (außergewöhnliche Gehbehinderung), „Bl“ (blind) oder „H“ (Hilflosigkeit),

- Pflegebedürftige in Pflegegrad 4 oder 5,
- Pflegebedürftige in Pflegegrad 3, die zusätzlich eine dauerhafte Beeinträchtigung der Mobilität haben.

Wer ein Transportmittel benötigt, lässt sich im Voraus eine Verordnung für eine Krankbeförderung vom Hausarzt ausstellen. Mit dieser können Unternehmen die Fahrt zum Impfzentrum direkt abrechnen, sofern sie Vertragspartner der Krankenkasse sind.

Quelle: <https://bbsb.org/newsletter-eintrag/so-uebernimmt-die-krankenkasse-die-fahrt-zum-corona-impfzentrum-bbsb-inform-11-02-2021/>

Das war's für heute; ich hoffe, es waren für Sie wieder interessante Artikel dabei.

Der nächste Newsletter erscheint Mitte April. Gerne informiere ich wieder über Neuigkeiten, die mir aus dem Kreis des Aktionsbündnisses zugemailt werden. Redaktionsschluss für den April-Newsletter ist der 12.04.2021.

Bis dahin wünsche ich Ihnen angenehme Winter- und Frühlingstage, eine geruhsame Osterzeit und es gilt weiterhin der Wunsch "Bleiben Sie gesund bzw. werden Sie es wieder".

In diesem Sinne grüßt herzlich aus München

Christian Seuß

Wenn Sie diesen Informationsbrief nicht erhalten möchten, teilen Sie uns dies bitte mit.

Aktionsbündnis Sehen im Alter

c/o: DBSV - Deutscher Blinden- und Sehbehindertenverband e. V.

Christian Seuß

Koordinator des Aktionsbündnisses „Sehen im Alter“

Rungestr. 19

10179 Berlin

Telefon: (030) 28 53 87-294

Fax: (030) 28 53 87-200

E-Mail: c.seuss@dbsv.org

Internet: www.sehenimalter.org